



UND DOCH

Montag, 14. März 2016 – Marrakech (Marokko) Rue Sidi Isshak

31.630046,-7.986155

Der orientalische Souk ist ein übles Klischee. Eine Wirklichkeit, von der man sich ständig distanzieren muss – etwa durch Hinweise auf die soziale Tristesse im Land oder andere Manöver der Entzauberung. Aber wenn man durch die Medina von Marrakech wandert, dann riecht es nun mal nach Minze, Moschus, Amber, Kreuzkümmel und Orangenblüten, nach frischem Brot und den noch warmen Innereien vom Schaf, nach Metall, Leder, Staub, feuchten Mauern, schlecht verbranntem Benzin und Männerschweiß. Esel japsen, der Muezzin ruft, Händler preisen lautstark ihre Ware an, Müllmänner hupen ihre Kundenschaft aus den Häusern, Kleinmotoren knattern, Wasser plätschert über Berge von Tomaten, in Bambus-Käfigen kreischen Vögel nach Freiheit und mit einem trockenen Schnalzen fährt das

schwere Beil des Metzgers quer durch den Kälberfuß tief in das Holz des Bocks. Selbstverständlich erschöpft sich nichts hier darin, so zu sein wie es scheint. Aber die Oberfläche ist – für das ein Auge zumindest, das hier nicht täglich durchgeführt wird – doch wie aus Tausendundeiner Nacht.

Zu dieser Episoda gehört auch ein Videoclip: vimeo.com/245697648

